

Klinik für Bewegungsstörungen der Augen und Neuroophthalmologie

In seinem Beitrag zur Geschichte der Augenklinik, aus Anlaß der 350-Jahrfeier der Universität Gießen, erwähnt Prof. Dr. Walther Rauh auch die Einrichtung einer besonderen Abteilung für die Behandlung der Schielkrankheit. Die offizielle Gründung dieser Abteilung als „Extraordinariat für Orthoptik und Pleoptik“ erfolgte Ende 1958, nachdem Prof. Dr. Curt Cüppers, damals Oberarzt der Augenklinik, am 12. Dezember 1958 vorzeitig zum apl. Professor ernannt worden war.

Cüppers war am 1. November 1951 von der Universitäts-Augenklinik von Frankfurt nach Gießen gekommen. Arbeiten über Veränderungen im Ablauf des Pupillarreflexes bei Störungen der Binokularfunktionen waren u. a. für ihn Veranlassung, sich speziell mit Problemen des Strabismus und seiner Folgezustände zu befassen. So habilitierte er sich noch mit seiner Arbeit über die Pupillomotorik, hielt aber seine Antrittsvorlesung am 20. Februar 1954 bereits über die Schielkrankheit und ihre Behandlung.

In einem Raum im Dachstuhl der Augenklinik wurde mit den wissenschaftlichen Experimenten, der Untersuchung und Behandlung der Patienten und der Entwicklung des Synoptophors begonnen. Nach ersten grundlegenden Arbeiten über die Pathophysiologie des Strabismus und der Entwicklung einiger, für einzelne Symptomkomplexe erstmalig methodisch einwandfreier diagnostischer und therapeutischer Verfahren konnte im November 1954 mit 80 Teilnehmern der erste Fortbildungskurs über die Schielbehandlung veranstaltet werden. Aus der weiteren diagno-

stischen Forschung über die als Kompensation der Schielstellung eines Auges resultierende Amblyopie (Sehschwäche) ging die Entwicklung des Visuskops hervor.

Auf Grund der raschen Verbreitung der neuen diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen und dem daraus resultierenden Bedarf wurde an der Augenklinik Gießen auf Initiative von Cüppers 1954 mit der Ausbildung von Orthoptistinnen begonnen, mit allmählichem Aufbau eines systematischen praktischen und theoretischen Unterrichtes. Die von Cüppers in Zusammenarbeit mit der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG) erarbeiteten Ausbildungsrichtlinien traten 1960 für die Bundesrepublik in Kraft. 1967 erfolgte die Anerkennung der Schule als „Staatliche Schule für Orthoptisten/Orthoptistinnen“ für den Bereich des Landes Hessen. Die Ausbildungsdauer beträgt jetzt drei Jahre.

1956 veranstaltete die Augenklinik ihren zweiten Fortbildungskurs über Strabismus- und Amblyopiediagnostik und -therapie mit 128 Teilnehmern, davon 16 aus Argentinien, Belgien, England, Frankreich und der Schweiz.

Es folgte die Entwicklung des Euthyskops zur Behandlung der exzentrischen Fixation. Die diagnostischen und therapeutischen Verfahren wurden als Standardmethoden international anerkannt. Jährlich hospitierten bis zu 85 Augenärzte und Orthoptistinnen, oft für mehrere Monate, an der Augenklinik. Von den 85 Betten der Klinik konnten 16 mit Schielkranken belegt werden, die Schielambulanz betrug etwa ein Drittel der Gesamtambulanz. Nach

dem Umzug der seit Dezember 1958 von Cüppers geleiteten Abteilung für Orthoptik und Pleoptik in Kellerräume der Augenklinik konnte die Bettenzahl auf 36 erhöht werden. Die Ambulanz versorgte bis zu 80 Patienten täglich, die nicht nur aus der Bundesrepublik, sondern aus fast allen europäischen Ländern sowie aus den USA, aus Südamerika, Vorderasien und Asien, Afrika und Australien kamen.

Inzwischen hatten sich die wissenschaftlichen Arbeiten auch auf die operativen Probleme des Strabismus und des Nystagmus erweitert. Die Bedeutung der Vertikalmotoren für die Behandlung und die Wiedererlangung der Binokularfunktionen wurden erkannt und neue diagnostische und therapeutische Verfahren entwickelt, die das Instrumentarium und spezielle Gesichtspunkte bezüglich der Indikationsstellung zum operativen Eingriff und den Eingriff selbst betrafen. Die bisherigen Anschauungen, auch hinsichtlich der Anatomie der Orbita, erweiterten sich, wurden auf Kongressen diskutiert und konnten sich national und international durchsetzen. Curt Cüppers erhielt ehrenvolle Anerkennungen: 1956 die Ernennung zum Ehrenmitglied des Instituto Barraquer, Barcelona, 1957 den Belgischen Staatspreis „Prix Leonard Simonon“. Im Juni 1960 wurde, im Rahmen des Berufsverbandes der Deutschen Augenärzte, in Travemünde der „Arbeitskreis für moderne Schiel- und Amblyopiebehandlung“ gegründet, und aufgrund der sozialen Bedeutung des Leidens fanden Diagnostik und Therapie Anerkennung als Erkrankung im Sinne der Reichsversicherungsordnung (RVO).

Ihren ersten eigenen, somit insgesamt dritten Fortbildungskurs veranstaltete die Abteilung für Orthoptik und Pleoptik vom 18. bis 22. Juli 1961 zum Thema „Operationen der Vertikalmotoren“. Im März 1962 erhielt Cüppers die Medaille der Medizinischen Fakultät der Universität Nan-

cy. Die Sektion Strabismus im Rahmen der Europäischen Ophthalmologischen Gesellschaft wurde im gleichen Jahr gegründet.

Ebenfalls 1962 erreichten Cüppers, der auf Einladung des Institute of Ophthalmology of the Americas, New York, im Mai und Juni des Jahres dort sowie an 12 weiteren Universitäten der USA Vorlesungen gehalten hatte, zwei ehrenvolle Rufe an die University School of Medicine, New York, sowie auch an das Bascom Palmer Eye Institute, Miami/Florida, die er jedoch beide ablehnte.

Im September 1962 erhielt die Abteilung die Bezeichnung „Persönliches Extraordinariat für Pleoptik und Orthoptik“. Der weitere Ausbau brachte die Einrichtung eines Kindergartens und die Einführung eines Kurz-Schulunterrichts für stationäre Schielkinder. Mit Unterstützung der „Stiftung Volkswagenwerk“ wurde ein VW-Bus mit kompletter ophthalmologischer Ausrüstung versehen, und ein Team der Abteilung, bestehend aus Orthoptistin und Arzt, führte 1963 im Kreis Eschwege die ersten Reihenuntersuchungen in der Bundesrepublik von Kindern des ersten bis vierten Schuljahres durch. Die Ergebnisse wurden, unter dem Patronat des Hessischen Ministerpräsidenten Dr. Georg August Zinn, in einem Fernsehbericht 1966 veröffentlicht. Gleichzeitig wurde das neu entwickelte R5-Gerät vorgestellt, das inzwischen zur Standardausrüstung bei Reihenuntersuchungen in Kindergärten und Schulen gehört. Die Abteilung führt seither regelmäßig Kurse für Ärzte, Beamte und Angestellte im öffentlichen Gesundheitswesen durch.

Die steigende Zahl auch unfallbedingter Motilitätsstörungen machte Erweiterungen im klinischen und im Bereich der gutachterlichen Tätigkeit erforderlich; der Name der Abteilung erhielt die Hinzufügung „und Motilitätsstörungen des Auges“.

Im Ostflügel des Kellergeschosses wurden Untersuchungs- und Behandlungsräume eingerichtet, die Zahl der Betten auf 52 erhöht, die Ambulanz hatte 80 bis 100 Patienten täglich zu versorgen, und zweimal wöchentlich wurden 16 bis 24 Patienten operiert.

Nach der Emeritierung Walther Rauhs wurde Curt Cüppers am 8. Juni 1965 zum Ordinarius der nun „Augenklinik mit Abteilung für Pleoptik, Orthoptik und Motilitätsstörungen des Auges“ genannten Klinik bestellt. In der Zwischenzeit waren die International Strabological Association (ISA) und das Consilium Europeanum Strabismi Studio Deditum (CESSD) gegründet worden. Zwei große Tagungen im Rahmen des Internationalen Ophthalmologen-Kongresses führte die Abteilung im Jahre 1966 durch (6.–8.8. in Grünberg, 9.–12. 8. in Gießen).

Auf Anregung von Cüppers erfolgte die Gründung einer eigenen „Abteilung Allgemeine Ophthalmologie“, als deren Leiter Joe Henry Rodenhäuser am 15. November 1969 aus Marburg berufen wurde. Die Abteilung hieß jetzt wieder „Abteilung für Pleoptik, Orthoptik und Motilitätsstörungen des Auges“ (POM). Am 3. September 1971 verstarb Professor Rodenhäuser. Die „Abteilung Allgemeine Ophthalmologie“ wurde während seiner Erkrankung zunächst kommissarisch von Privatdozent Dr. Karl-Wilhelm Jacobi geleitet und schließlich durch diesen besetzt.¹

Cüppers blieb bis zu seiner Emeritierung am 31. März 1976 Leiter der Abteilung POM und Direktor der Gesamtklinik sowie geschäftsführender Direktor des Zentrums für Hals-, Nasen-, Ohren- und Augeneheilkunde. Eine seiner letzten weltweit beachteten Arbeiten war die Erfindung der Faden-Operation.

¹ Vgl. den Beitrag „Augeneheilkunde“, in diesem Heft Seite 140f.

In Fortsetzung der von Cüppers begonnenen Klinik und Praxis der Schielbehandlung wurde am 7. April 1976 Prof. Dr. Dr. Felicitas E. Adelstein, seit 1964 Assistentin der Klinik und seit 1970 Oberärztin der Abteilung POM, zur kommissarischen Leiterin derselben ernannt. Die Abteilung Allgemeine Ophthalmologie und die Abteilung POM begannen indes im Rahmen des Zentrums HNO-Augeneheilkunde ihre je eigene Existenz.

Am 1. Januar 1979 wurde Prof. Dr. Herbert Kaufmann von der Universitäts-Augenklinik Bonn zum Leiter der Abteilung POM berufen, die 1980 in „Klinik für Bewegungsstörungen der Augen und Neuroophthalmologie“ umbenannt wurde.

Derzeit wird das Gebäude der augeneheilkundlichen Kliniken einem großen Umbau unterzogen mit dem Ziel, die Anzahl der Funktionsräume bei gleichzeitiger Bettenreduktion zu erhöhen. Darüber hinaus werden moderne Operationsräume erstellt, die den weiter steigenden Operationszahlen Rechnung tragen. Zeichen dieses Strukturwandels der Klinik sind die Abnahme der stationären Verweildauer und die zunehmende Konzentration auf Spezialuntersuchungen und -behandlungen bei nur geringem Anstieg der ambulanten Behandlungszahlen. Routineuntersuchungen werden auf einen für die Lehranstalt für Orthoptisten notwendigen Umfang beschränkt.

Während noch vor 20 Jahren die Behandlung der Schielschwachsichtigkeit den Hauptanteil der ambulanten und stationären Patientenzahlen stellte, ist diese im Laufe der Jahre gegenüber der operativen Therapie in den Hintergrund getreten, eine Folge vor allem der wissenschaftlichen Arbeit von Prof. Dr. Dr. h.c. Curt Cüppers, dessen energisches Eintreten für die Frühbehandlung im Rahmen der Strabismus-Therapie nicht nur in diesem Bereich späte Früchte trägt. *Felicitas E. Adelstein*